

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 315.

Sonnabend den 10. November.

1860.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des mit dem 2. Januar 1861 ausscheidenden Dritttheiles der Herren Stadtverordneten und Ersahmänner ist die gesetzliche Neuwahl zu veranstalten.

Die deshalb angefertigte **Wahlliste** soll 14 Tage lang auf dem Rathhaussaale und im Durchgange des Rathhauses aushängen, in der ersten Etage der ehemaligen Rathswaage am Markte zu Jedermanns Ansicht bereit liegen und sämtlichen stimmberechtigten Bürgern zugestellt werden.

Die Wahl geschieht durch **Wahlmänner**. Deren sind bei der gegenwärtigen Wahl, nach Maßgabe der Allgemeinen Städteordnung und der Gesamtzahl der in die Wahlliste aufgenommenen Bürger, 238 zu wählen. Es hat jedoch jeder einzelne Abstimmende, da die gesammten Stimmberechtigten in **sieben** Abtheilungen gebracht worden sind, nur 34 Bürger nach Anleitung des Stimmzettels, nämlich 17 aus der ersten, 8 aus der zweiten und 9 aus der dritten Classe zu erwählen.

Zu Wahlmännern sind die sämtlichen dormaligen Herren Stadtverordneten und Ersahmänner, gleich den andern Bürgern, wählbar.

Das Aufkleben oder Aufheften gedruckter, lithographirter, metallographirter oder sonst vervielfältigter Namen auf die vertheilten Stimmzettel, mögen nun dadurch die zu Erwählenden sämtlich oder nur theilweise bezeichnet werden, so wie die Angabe bloßer Nummern ohne Namenbezeichnung auf den Stimmzetteln ist nicht zulässig. Es werden vielmehr nur die auf die Stimmzettel **wirklich geschriebenen** Namen als gültig betrachtet, die übrigen aber als nicht vorhanden angesehen werden.

Die Stimmzettel, bei welchen es übrigens der Namensunterschrift des Abstimmenden nicht bedarf, sind an einem der hierzu festgesetzten drei Wahltag,

den **12., 13. und 14. November d. J.,**

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 oder in den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr in der ersten Etage der alten Waage vor der Wahldeputation von dem Abstimmenden **selbst in Person**, bei Verlust des Stimmrechts für diese Wahl, abzugeben.

Einsprüche gegen die Wahlliste, sie mögen nun die Aufnahme weggelassener, oder die Ausschließung darin aufgenommener nicht stimmberechtigter, oder eine veränderte Classification einzelner Bürger zum Zweck haben, sind bis zum 1. November d. J. zur Kenntniß und Entscheidung des Stadtraths zu bringen. Später angebrachte Einsprüche können bei der gegenwärtigen Wahl keine Berücksichtigung finden.

Nach Auszählung der Stimmzettel werden die Bürger, welche durch Stimmenmehrheit zu Wahlmännern gewählt worden sind, davon durch die Wahldeputation benachrichtigt und der Wahltag zu Erwählung der Stadtverordneten und Ersahmänner ihnen angezeigt werden.

Sämtliche in der Wahlliste verzeichnete Bürger, mit Einschluß **aller** Ersahmänner der Stadtverordneten, sind als Stadtverordnete wählbar, von den **wirklichen** dormaligen **Stadtverordneten** aber nur diejenigen, welche mit dem 2. Januar 1861 ausscheiden. Diese ausscheidenden Stadtverordneten, so wie die ausscheidenden Ersahmänner sind in der Wahlliste mit * bezeichnet.

Leipzig, den 11. October 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Prolog zu Wallensteins Tod

von Livius Fürst,

gesprochen von Herrn J. Panisch am 9. November 1860.*)

Zwölf Monde sind im Fluge hingeschwunden,
Seit Ihr's gesehn, was Schillers edler Name
Vermochte. Was Jahrhunderte vergebens
Erstrebt, es war durch seine Macht geschehn.
Euch ward in jenen schönen Feierstunden
Des Dichters Genius zum Bundeszeichen.
In seinem Geiste reichet Ihr Euch Alle
Die Bruderhand und lauschet seinem Wort,
Das von der Bühne jedes Herz durchbedte.
Es war ein weihvoller Augenblick;
Ein Hochgefühl bewegte jede Brust,
Ein Name klang von allen deutschen Lippen
Und Alle fühlten sich als Deutsche wieder.
Das Jahr verrann — der Dichter führt Euch
Aufs Neue her, allein im Jubel nicht,
Der jedes Antlitz freudig strahlen läßt.
Die Zeit ward ernster — sel's denn auch die Kunst,

*) Auf bef. Wunsch uns vom Verfasser zum Drucke überlassen.
D. Red.

Die uns an einem Tage soll erheben,
Der feierlich, der heilig uns geworden.

An jenem nachtumwölkten Himmel droben
Erglänzen uns dieselben Sterne noch,
Aus denen Friedland finstern Blickes einst
Sein unvermeidliches Geschick gelesen.
Dieselben dunstumhüllten Zeichen sind's,
Aus deren Sphären er Begeisterung sog,
Die seine Brust mit blindem Muth erfüllt
Und bange Zweifel in sein Herz gestreut,
Bis unverhofft ihr jäher Untergang
Ihm kündete das eigene Verderben.

Der Glauben an die Sterne macht ihn groß;
Er reißt ihn mit auf ungewohnten Bahnen,
Heißt ihn nach Allem, nach dem Höchsten greifen
Und an des Glückes Sohlen kühn sich heften.
Ein unbezähmter Ehrgeiz macht ihn blind;
Schon hebt von seiner Krieger Fuß die Erde,
Und über blutgedüngte Todtenfelder
Steigt er — ob Tausend auch von Herzen brechen —
Zum Gipfel seiner Macht empor. Schon deckt
Der Purpur seine Schultern — da gebeut
Ihm eine laute Stimme: Halt! — Es ist